



Bericht zur Landentwicklung 2007



Regionalmanagement bringt Akteure im ländlichen Raum zusammen - Erfahrungsbericht zum Regionalmanagement Nördliches Weimarer Land

Dr. Dietrich Pflieger, Dipl.-Geogr. Marcus Bals
Thüringer Landesgesellschaft mbH

Einführung

Im September 2005 wurde in der Region „Nördliches Weimarer Land“ mit dem Regionalmanagement begonnen.

Das Regionalmanagement soll das existierende Regionale Entwicklungskonzept aktualisieren und auf den Stand eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes bringen. Dabei sind regionale Akteure bei der Umsetzung von Projekten zu unterstützen. Dies ist zwar ein wichtiger Bestandteil des Aufgabenspektrums, damit lässt sich die Arbeit des Regionalmanagements aber nur unzureichend zusammenfassen. Das Zusammenbringen regionaler Akteure mit dem Ziel der Durchsetzung gemeinsamer Ziele nimmt einen mindestens ebenso wichtigen Stellenwert ein, dessen regionaler Nutzen aber nicht unbedingt auf den ersten Blick ersichtlich ist. Insbesondere gilt dies, wenn langfristige Entscheidungsprozesse, wie z. B. bei der Neuaufstellung eines Raumordnungsplans beeinflusst werden.

Regionale Partnerschaft

Die Gebietskulisse des nördlichen Weimarer Landes umfasst die Verwaltungsgemeinschaften Berlstedt, Butteltstedt, Ilmtal-Weinstraße und die Gemeinden Niederzimmern und Ottstedt a. B. aus der Verwaltungsgemeinschaft Grammetal. Die Region setzt sich zusammen aus 39 Dörfern mit insgesamt 29 selbständigen Gemeinden.

Innerhalb dieser Region haben sich Kommunen, Unternehmen und Einrichtungen (Landwirtschaftsbetriebe, Gewerbe, Banken und Finanzwesen) zum Zweckverband Wirtschaftsförderung zusammengeschlossen. Der Zweckverband Wirtschaftsförderung ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und wird durch einen Vorstand und die Geschäftsführung repräsentiert. Der Zweckverband ist Träger für das zu entwickelnde Regionalmanagement.

Schirmherrin des Regionalmanagements ist Frau Christine Lieberknecht (MdL) – Fraktionsvorsitzende der CDU im Thüringer Landtag.

Zusammenarbeit Regionalmanagement – Zweckverband Wirtschaftsförderung

Zwischen dem Zweckverband Wirtschaftsförderung Nördliches Weimarer Land als Träger und der Thüringer Landesgesellschaft mbH als Auftragnehmer für das Regionalmanagement wurde eine enge Zusammenarbeit organisiert. Der Vorstand des Zweckverbandes führt erweiterte Vorstandssitzungen in regelmäßigen Abständen (monatlich) durch. Das Regionalmanagement wird in die Sitzungen dieser Lenkungsgruppe einbezogen.

Einbindung der regionalen Akteure

Die aktive Einbindung der regionalen Akteure erfolgt über die Arbeit in den Arbeitsgruppen. Zusätzlich werden Einzelkonsultationen zu den spezifischen Problemen durchgeführt. Promotoren und regionale Entscheidungsträger werden aktiv in den Regionalmanagementprozess einbezogen und tragen wesentlich dazu bei, die Ideen und Ziele der Region zu transportieren und diese auch in die politischen und verwaltungstechnischen Entscheidungen zu integrieren.



Regionalkonferenz 2006
(Foto: ThLG, 2006)

Fürsprecher und regionale Entscheidungsträger der Region

- Frau Lieberknecht (MdL) - Schirmherrin des Regionalmanagements

- Herr Münchberg - Landrat des Kreises Weimarer Land
- Herr Wolf - Oberbürgermeister der Stadt Weimar
- Landratsamt Weimarer Land, Amt für Wirtschaftsförderung – Verkehrsamt – Bauamt
- Stadtentwicklungsamt und Bauamt / Straßenverkehrsbehörde der Stadt Weimar
- Weimar GmbH - Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Kongress- und Tourismusservice der Stadt Weimar
- Fremdenverkehrsverband Weimarer Land
- Diakonie Weimar / Weimarer Land
- Kreisbauernverband Weimarer Land e.V.
- Landwirtschaftsamt Sömmerda
- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL)
- LEADER+ LAG
- Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha
- Kassenärztliche Vereinigung Thüringen bezüglich der ärztlichen Grundversorgung
- Regionale Planungsgemeinschaft Mittelthüringen

Partnerschaftliche Ziele der Region

Der partnerschaftliche Ansatz wird in der Region als große Chance verstanden. Die Zusammenarbeit der Verwaltungsgemeinschaften und Gemeinden untereinander sowie die partnerschaftlichen Beziehungen zu Betrieben in der Region soll zum gegenseitigen Nutzen intensiviert werden. Die Nähe zu Weimar erfordert intensive Kooperationen in vielfältigen Bereichen (z. B. Radwegeplanung, Abstimmung in der Ausgestaltung des ÖPNV, gemeinsame Positionierung bei der Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsplans). Nicht zuletzt ist die Vernetzung regionaler Akteure untereinander von elementarer Bedeutung. Dies erfolgt durch den Auf- bzw. Ausbau von Partnerschaften innerhalb der Arbeitsgruppen und Vernetzung mit Partnern außerhalb der Region. Die geschaffenen Kontakte sollen von dauerhafter Natur sein und sich zum gegenseitigen Nutzen gestalten (Win-Win-Situationen).

Hauptmaßnahmen der integrierten ländlichen Entwicklung in der Region

- Koordinierung und Organisation der Partner
- Öffentlichkeitsarbeit
- Management der Vorbereitung und Durchführung von Projekten
- Durchführung Imagekampagne Landwirtschaft (z. B. „Kleine Prominente legen Kartoffeln“, Kartoffelblüte, Heichelheimer Kartoffelfest, Fachtagungen, überregionaler Erfahrungsaustausch -

- Netzwerk Kartoffeln, Messen und Ausstellungen)
- Verbesserung der touristischen Infrastruktur, Ausbau von Wirtschaftswegen mit touristischer Nutzung (Radwegenetzkonzept) - Erarbeitung von touristischen Angeboten für den barrierefreien Tourismus

Mitgliederstruktur der Arbeitsgruppe „Landwirtschaft“

Die AG setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut (TLPVG) Buttstedt
- Landwirtschaftsbetriebe der Region
- Überbetriebliche Ausbildung Schwerstedt
- Staatliche Berufsbildende Schule Schwerstedt
- Landwirtschaftsamt Sömmerda
- Kreisbauernverband Weimarer Land e.V.

Partnerschaftliche Ziele der AG

Informationsaustausch - Die Zusammenarbeit von Landwirten in regionalen Arbeitsgruppen bringt neben der gemeinsamen Projektarbeit und -abstimmung auch den Effekt mit sich, dass Erfahrungen unterschiedlichster Art untereinander ausgetauscht werden können. Zum Thema Bioenergie erfolgte beispielsweise die Besichtigung der Pilotanlage zur Getreideverbrennung auf dem Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut in Buttstedt und der Biogasanlage der Erzeugergemeinschaft Neumark. Durch die Einbeziehung der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) konnte externes Expertenwissen für die Region gewonnen werden.

Interessenbündelung - Zum einen setzt die Interessenbündelung auf ein abgestimmtes Vorgehen z. B. im Ländlichen Wegebau im Sinne einer regionalen Prioritätensetzung.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld des Regionalmanagements, der Aufbau eines regionalen Flächenpools für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, zielt darauf ab, eine zwischen Naturschutz und Landwirtschaft langfristig ausgerichtete, gemeinsame Zielstellung zu erreichen und die Flächenentzüge für die Landwirtschaft zu minimieren.

Konfliktmanagement - Eigentumskonflikte bestehen in der Region insbesondere im ländlichen Wegenetz sowie bei Wasserspeichern. Teilweise wurden Wirtschaftswege bei der Sanierung in DDR-Zeiten begründet oder neu angelegt. Im Ergebnis liegen die Wege

nicht mehr auf ihrem Flurstück oder verlaufen über Privateigentum. Im Regionalmanagement wurden für wichtige Wegeverbindungen die Ausbaumaßnahmen einschließlich der notwendigen Eigentumsregelungen bestimmt.

Bei den Speichern besteht getrenntes Eigentum von Anlagen (Damm) und Grund und Boden. Ehemals landwirtschaftliche Flächen sind überstaut. Entsprechende Regelungen können nur auf der Grundlage eines tragfähigen Nutzungskonzeptes erfolgen. Die erfolgreiche Umsetzung wird davon abhängig sein, wie mit den Instrumenten der integrierten ländlichen Entwicklung eine Lösung der unterschiedlichen Eigentumsansprüche erreicht werden kann.

Imagekampagne - Auch in der ländlich geprägten Region des nördlichen Weimarer Landes ist eine Entfremdung zwischen Landwirtschaft und ortsansässiger Bevölkerung zu verzeichnen. Zu den negativen Folgen gehören u. a. zunehmende Probleme bei der Suche nach geeignetem Berufsnachwuchs und ein abnehmendes Werteverständnis für regionale landwirtschaftliche Produkte.

Das Image des ländlichen Raumes und der heutigen Landwirtschaft ist facettenreich. Seitens des Regionalmanagements wurde der Auftritt des Kreisbauernverbandes auf der Kreismesse Apolda unterstützt. Dabei wurde der Bogen von den Möglichkeiten „Grüner Berufe“ über nachwachsende Rohstoffe, Aktivitäten des Regionalmanagements, der LEADER-LAG, von traditionellen landwirtschaftlichen Fertigkeiten (Spinnen, Färben, Weben) bis zu moderner Großtechnik und den Tourismusangeboten einschließlich Urlaub auf dem Bauernhof gespannt.

Im Projekt Schule und Landwirtschaft – „Kleine Prominente legen Kartoffeln“ soll der Entfremdung entgegengewirkt werden. Die Kinder lernen die Bedeutung und die Herstellung der Kartoffel als Grundnah-



Kartoffelernte der Kleinen Promis
(Foto: ThLG, 2006)

zungsmittel kennen. Das Legen, Pflegen und Ernten der Kartoffeln wurde als Event organisiert und stößt auf reges Interesse seitens der Schulen. Die Lehrer haben das Projekt mit den Schülern im Unterricht inhaltlich vorbereitet und das Thema durch Sketche, Lieder und kleine Programme gestaltet.

Mitgliederstruktur der Arbeitsgruppe „Interkommunale Zusammenarbeit“

Die AG setzt sich zusammen aus Bürgermeisterinnen und Beigeordneten der Gemeinden, Vertreterinnen und Vertretern von Seniorenverbänden sowie der Landfrauen und interessierten Bürgern.

Partnerschaftliche Ziele der AG

- Zukunftsfähige soziale Infrastruktur
- Zukunftsfähige technische Infrastruktur
- Zukunftsfähige Siedlungsstruktur
- Zukunftsfähige Versorgungsstruktur
- Zukunftsfähige Verwaltungsstruktur

„Interkommunales Benchmarking“ - Bei diesem Projekt mit seinen Unterpunkten Feuerwehrreform, Kindertagesstätten und Seniorenaktivitäten wird auf den regionalen Erfahrungsaustausch gesetzt, um Verbesserungen für die Region zu erreichen.

Zusammenarbeit der Verwaltungen - Abstimmungen zur Verwaltungsstruktur waren auf Ebene der Verwaltungsgemeinschaften von Beginn an Thema des Regionalmanagements. In diesem sensiblen Aufgabenfeld war es erforderlich, dass sich das Regionalmanagement in der Region eine solide Vertrauensbasis erarbeitet. Am 14. Februar 2007 wurden alle Bürgermeister und Beigeordneten der Gemeinden der Region eingeladen. Als Gast konnte der Vorsitzende der Enquete Kommission zur Verwaltungsreform in Thüringen gewonnen werden, welcher den Zwischenbericht der Kommission vorstellte. Für einen Großteil der Anwesenden waren die Auskünfte jedoch ernüchternd, da viele klare Vorgaben in Form von Größenklassen erwartet haben. Diese wurden nicht gegeben. Vielmehr wurde der Ball zurückgespielt zu den Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften. Ziel soll es sein, wirtschaftlich tragfähige Strukturen von unten heraus zu entwickeln. Hier offenbart sich für die zukünftige Arbeit in der Arbeitsgruppe erheblicher Diskussionsbedarf.

Zusammenarbeit Schulen und Diakonie - Im Bereich der Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft wurde mit der Diakonie in Weimar, Träger ver-

schiedener sozialer Einrichtungen in der Region und im regionalen Umfeld der Stadt Weimar, eine Kooperation vereinbart. Die Diakonie wird als Träger des geplanten Altenpflegeheims in Berstedt favorisiert. Als Termin für die mögliche Eröffnung des Altenpflegeheims Berstedt wird mit 2009 bis 2010 gerechnet. Im Bereich der Altenpflege fehlen der Diakonie, einem der größten Arbeitgeber in der Stadt Weimar, jedoch geeignete Fachkräfte. In der Zeit bis zur Eröffnung sollen durch die Diakonie eigene Fachkräfte aus der Region ausgebildet werden. Jugendliche aus der Region bekommen eine Jobperspektive in einem zukunftsfähigen Beruf in der Region.

Die Schüler sollen frühzeitig über Schülerpraktika, Projektarbeiten, Berufsinformationen an den Schulen und Besichtigungen über Möglichkeiten und Anforderungen verschiedener Berufe im Bereich der Seniorenbetreuung und -pflege informiert werden.

Dorferneuerung - Bei der Festlegung regionaler Prioritäten der Dorferneuerung wurde die regionale Zusammenarbeit auf eine harte Probe gestellt. Aus Mitstreitern für ein gemeinsames Ziel wurden Wettstreiter für eigene Ziele. In den Bürgermeisterberatungen der Verwaltungsgemeinschaften wurde über die aktuellen Anforderungen informiert. Den Gemeindevertretern ist die Möglichkeit eines Beratungsgesprächs mit dem Regionalmanagement angeboten worden. Dieses Angebot haben sieben Gemeinden wahrgenommen. An den Beratungsgesprächen nahmen die Bürgermeister, anteilig die Beigeordneten, mit der Dorferneuerungsplanung beauftragte Planungsbüros, Vertreter der Verwaltung und das Regionalmanagement teil. Die geplanten Maßnahmen wurden besprochen und hinsichtlich ihrer regionalen Bedeutung hinterfragt. Anschließend erarbeiteten die Gemeinden eine Kurzbeschreibung, die dem erweiterten Vorstand der regionalen Partnerschaft zur Entscheidung vorgelegt wurde. Inhaltlich haben alle Gemeinden ihre Projekte auf einen übergemeindlichen Nutzen ausgelegt. Der regionale Beschluss über die Prioritätensetzung erfolgte am 10.10.2006. Die favorisierten Gemeinden haben daraufhin ihre Anträge beim Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha eingereicht. Entgegen der ersten Befürchtungen hat der Wettbewerb der Gemeinden untereinander nicht zu nennenswerten Spannungen geführt.

Mitgliederstruktur der Arbeitsgruppe „Naherholung und Tourismus“

Die AG setzt sich aus verschiedenen „touristischen“ Anbietern der Region, dem Tourismusverein (VG

Ilmtal-Weinstraße), Bürgermeistern der Region, interessierten Bürgern der Region und den Vertretern des Landratsamts zusammen.

Ziele der Arbeitsgruppe

Die überwiegende touristische Funktion der Region liegt in der Naherholung und der Angebotsergänzung zu Weimar. Die bestehenden Strukturen sollen qualitativ verbessert und die eigenen Stärken klarer herausgearbeitet werden. Die Hauptzielgruppe sind Naherholungssuchende und Touristen aus den angrenzenden Städten. Als Kerngedanke für die Angebotsentwicklung und Bewerbung wurde in der Arbeitsgruppe „Eine Region zum Anfassen“ formuliert. Mit dieser Aussage wird der Hauptausrichtung der bestehenden und geplanten Angebote Rechnung getragen.

Regionale Schwerpunkte sind die Gemeinde Heichelheim mit Kloßmuseum, Mühle und Kartoffelverarbeitung (Kloßland / Kartoffelfest / gläserne Produktion ABLIG), der Laura- und Ilm-Radwanderweg, die Ordensburg Liebstedt (Feste und Veranstaltungen / Mittelaltermarkt mit Darstellung altertümlichen Handwerkes etc.), Erlebniswelt tirica in Vippachedelhausen (das Erleben und der Kontakt zu Tieren steht im Mittelpunkt dieses Angebotes), Ausstellung Mechanica da Vinci in Leuthental (mechanische Geräte veranschaulichen physikalische Prinzipien / alterhergebrachtes Werkzeug und Maschinen wie Drehbänke und Töpferscheiben können von den Besuchern aktiv erfahren werden), Ettersburg (Schloss, Camp, Bad) sowie das Wielandgut in Oßmannstedt. Weitere Angebote wurden in der Arbeitsgruppe vorgeschlagen und sollen als Projekt entwickelt werden wie z. B. geologische Wanderungen und „Schaftrift“.



Heichelheimer Mühle
(Foto: ThLG; 2006)

Regionale Vernetzung - Der Austausch und die Vernetzung der Anbieter in der Region genoss zu Beginn des Regionalmanagements höchste Priorität. Es zeigte sich schnell, dass sich die regionalen Anbieter untereinander nur unzureichend kannten. Demnach wurden Gäste auch nur selten weiterverwiesen. Dies hat sich innerhalb kürzester Zeit mit spürbarem Erfolg geändert. Die innerregionale Vernetzung basiert aber auch auf harten Faktoren. So weist das Radwegenetz noch immer Defizite auf. Ergänzend zu der „Laura-Spange“, einem Radweg auf der Trasse der ehemaligen „Laura-Bahn“, welcher die Region von Südost nach Nordwest diagonal durchläuft, ist der gezielte Ausbau weiterer Wege erforderlich. In diesem Zusammenhang kommt die Kooperation mit der Arbeitsgruppe „Landwirtschaft“ zum Tragen. Die Entwicklung des touristischen Wegenetzes wird beim Ausbau des ländlichen Wegenetzes berücksichtigt und fließt in die Prioritätensetzung ein.

Überregionale Vernetzung - Zur optimierten Angebotsabstimmung und überregionalen Einbindung werden Kontakte zu überregionalen Partnern geknüpft und sollen langfristig etabliert werden. Von besonderer Bedeutung sind für die Region die guten Kontakte zur Stadt Weimar. Diese Kooperation ist in verschiedener Hinsicht elementar wichtig: Weimar ist der touristische Anziehungspunkt. Die Bewerbung der regionalen Angebote erfolgt in Kooperation mit der Stadt Weimar.

Die Erreichbarkeit der Angebote der Region ist von einer guten Anbindung über Radwege sowie dem öffentlichen Personennahverkehr abhängig.

Der „Laura-Radweg“ stellt eine wichtige Verbindung zwischen der Stadt Weimar, dem Erfurter Naherholungsgebiet „Erfurter Seen“ und dem Radweg Nr. 1 des Landkreises Sömmerda dar. Weiterhin verbindet er die überregional bedeutsamen Radwanderwege „Städtekette-Radwanderweg“ und „Ilmat-Radwan-

derweg“ mit dem „Unstrut-Radwanderweg“. Die Entwicklung von Vernetzung und Kooperation ist sowohl für die Anbieter in der Region als auch für die überregionalen Ziele von Nutzen.

Interessenbündelung regionaler und überregionaler Partner - Die Interessenbündelung bezieht sich nicht nur auf den Wegebau. Vergleichbar mit der Arbeitsgruppe Landwirtschaft zielt die Interessenbündelung auch auf eine geeinte Positionierung bei der Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsplanes Mittelthüringen ab. Weitere überregionale Partner sollen mit der Stadt Erfurt und dem Landkreis Sömmerda gewonnen werden.

Resümee

Durch gemeinsames Agieren ist ein erheblicher regionaler Nutzen zu erzielen. Vom gemeinsamen Handeln profitieren viele Partner. Erfolge motivieren zur Weiterarbeit, auch wenn sie nicht immer kurzfristig messbar sind.

Die Möglichkeiten der Einflussnahme eines Regionalmanagements sind begrenzt. In einigen Bereichen müssen starke Partner aus Verwaltung und Politik für die Ziele der Region gewonnen werden, um diese an entscheidenden Stellen durchzusetzen. Daher empfiehlt es sich dringend mit den politischen Entscheidungsträgern vor Ort gute Kontakte zu pflegen, diese eng an die Partnerschaft anzubinden und in wichtige Entscheidungen einzubeziehen. Mit dem Regionalmanagement der integrierten ländlichen Entwicklung können Regionen beim Aufbau, Ausbau und einer langfristigen Etablierung regionaler und überregionaler Kooperationen unterstützt werden. Hierdurch bietet sich den Regionen die Möglichkeit, ihre Interessen artikulationsstark zu vertreten und durchzusetzen. Dies kann nicht zuletzt im Hinblick auf die Mittelakquise von besonderer Bedeutung sein.